



Verein der östlichen Stadt Ludwigsburg e.V.
Gegründet 1902

An
Stadt Ludwigsburg
Stadtplanung und Vermessung
Christine Ahbe
Martin Kurt

Monika Schittenhelm - Vorsitzende

Isopistraße 22
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141-83659
Fax 07141-870734
post@oststadtverein-ludwigsburg.de
www.oststadtverein-ludwigsburg.de

Ludwigsburg, den 17.10.2011

Stellungnahme zum Entwurf der Vorlage zum Parkraumkonzept Ost

Die Einführung einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung wird von uns unterstützt.

Wir sind davon überzeugt, dass sich für die Anwohnerinnen und Anwohner der betroffenen Straßen die Parkraumsituation und damit das direkte Wohnumfeld durch die Einführung von Parkgebühren verbessern wird. Aufgrund der angestrebten – und von uns schon lange angemahnten – häufigen Kontrollintervalle des städtischen Vollzugsdienstes wird sich der Anteil der Falschparker in den Kurvenbereichen/Einmündungen oder in der zweiten Reihe reduzieren. Beispiele anderer Städte zeigen, dass ein Teil der Beschäftigten auf den ÖPNV und auch das Fahrrad umsteigen sowie auch Fahrgemeinschaften bilden, wenn kein kostenloser Parkraum mehr zur Verfügung gestellt wird. Dadurch wird sich der Park-Such-Verkehr verringern. Wir erhoffen uns von der Bewirtschaftung, dass die Anwohnerinnen und Anwohner auch tagsüber in ihrer Straße einen Parkplatz finden.

Wir begrüßen die Ausweitung der Bewirtschaftung auf die Vischerstraße und die Eugenstraße, da abzusehen ist, dass auf diese Straße ausgewichen werden würde, wenn dort weiterhin kostenloser Parkraum angeboten werden würde. Eine weitere Ausweitung des Park-Such-Verkehrs (wie im Schreiben der Behörden und Betriebe erwähnt) erwarten wir nicht. Wir sehen auch keine negativen Auswirkungen auf die AnwohnerInnen, da die Beschäftigten, die mit dem Auto kommen, weiterhin während ihrer Arbeitszeit parken werden und wir keinen belegbaren Grund für einen höheren Umschlag bei den Parkplätzen erkennen können.

In der Jägerhofallee, der Gebhard-Müller-Allee oder der Alt-Württemberg-Allee hätten wir es gut gefunden, wenn Teile der Straßen mit Anwohnerparkplätzen belegt worden wären. Wir haben uns aber davon überzeugen lassen, dass die rechtlichen Bedingungen in diesen Straßen nicht vorliegen (z.B. werden die Parkplätze nachts zu wenig belegt). Auch würde die Schaffung von Anwohnerparkplätzen bei Nicht-Anwohnern zu Unverständnis führen, sobald diese tagsüber in Teilen frei bleiben würden, es also ungenutzte Parkplätze gäbe. Es erscheint sinnvoller, im Plangebiet einheitliche Bedingungen zu schaffen.

Ein Ausklammern der Hindenburgstraße hätten wir als Kompromißvorschlag akzeptiert, obwohl wir dann tatsächlich einen größeren Park-Such-Verkehr bekommen hätten.



Verein der östlichen Stadt Ludwigsburg e.V.
Gegründet 1902

Der Erfolg des Parkraummanagement hängt maßgeblich davon ab, ob es gelingt, dass Beschäftigte in Betrieben und Behörden auf den ÖPNV umsteigen. Das Angebot der Stadtverwaltung an die Betriebe und Behörden, sie bei einem fairen betrieblichen Mobilitätsmanagement zu unterstützen, ist sicherlich hilfreich. Da der Bereich Hindenburgstraße und Umgebung sowie auch das Krankenhaus sehr gut an den Bus angebunden sind, sehen wir Möglichkeiten zum Umstieg. Da wir an den Randbereichen auch keine ausreichenden Parkmöglichkeiten haben, sehen wir für einen Shuttle-Bus, der vielfach vorgeschlagen wurde, kaum Chancen.

Die Schrankenlösung auf dem Parkplatz Bärenwiese finden wir folgerichtig. Da eine genaue Anzahl von Parkplätzen für Forum-Veranstaltungen reserviert werden kann, reduziert sich der Anteil derer, die auf der Bärenwiese keinen Platz finden und deshalb in den Wohngebieten parken müssen. Wir haben vorgeschlagen, auch auf der Bärenwiese die „Brötchen-Taste“ einzuführen, um im Forum Karten kaufen oder bei den Behörden etwas abgeben zu können.

Die Schaffung neuer Parkplätze durch die Behörden und Betriebe im Bereich Landratsamt sehen wir als ergänzende Möglichkeit für diejenigen Beschäftigten an, die auf das Auto nicht verzichten können. Wir sehen die Stadt nicht in der Pflicht, für die Beschäftigten weitere Parkmöglichkeiten zu schaffen. Leider hat sich die Idee aus dem Workshop im Juli zerschlagen, dass Beschäftigte im Parkhaus Arena feste Stellplätze mieten können. Aufgrund steigender Nachfrage in der Arena stehen dort doch keine Stellplätze in höherer Zahl zur Verfügung.

Die Einnahmen sollen laut Vorlage in die gesetzliche Stellplatzrücklage eingebracht werden. Beim Workshop mit den Behörden und Mann+Hummel waren wir einhellig der Meinung, dass die Überschüsse aus der Bewirtschaftung zur Verbesserung der Infrastruktur im Plangebiet eingesetzt werden sollen. So könnten z.B. durch die Umgestaltung der Hindenburgstraße zwischen Jägerhofallee und Alt-Württemberg-Allee durch den Bau von Schräg-Parkplätzen weitere öffentliche Parkplätze geschaffen und der Teilbereich gleichzeitig auch gestalterisch aufgewertet werden.

Die Verwaltungsgebühr von 30,- Euro/ Jahr für einen Anwohner-Parkausweis stieß bei vielen Bürgerinnen und Bürger auf Unverständnis. Gleichwohl denken wir, dass die Vorteile der Parkraumbewirtschaftung für die Anwohnerschaft überwiegen. Als Nebeneffekt erwarten wir auch, dass private Garagen, die im Moment als Lagerraum genutzt werden, bei Einführung der Parkraumbewirtschaftung wieder dem eigentlichen Zweck zugeführt werden. Auch dies führt zu einer Entspannung der Parkraum-Situation. Das Angebot von Besuchertickets klingt zwar auf den ersten Blick umständlich, wird sich aber hoffentlich einspielen.

Wir würden es begrüßen, wenn ein Gewerbebetrieb, der keinen eigenen Parkplatz hat, je einen speziellen Ausweis bekommen würde (z.B. Frisör, Bäcker), wie in Stuttgart-West.

Die Nutzung des Hofes der Karlskaserne als Parkplatz lehnen wir ab. Der Hof ist Teil des kulturellen Zentrums und sollte weiterhin den KursteilnehmerInnen und SchülerInnen/LehrerInnen vorbehalten bleiben.



Verein der östlichen Stadt Ludwigsburg e.V.
Gegründet 1902

In der Tat wird es durch die Parkraumbewirtschaftung nicht mehr Parkplätze geben als seither. Wir gehen davon aus, dass sich aber durch die Bewirtschaftung die Zahl derer, die einen Parkplatz nutzen, verringert. Insbesondere wird auch ein Teil der „Gebührenflüchtigen“ aus der Innenstadt nach einem Tiefgaragen-Stellplatz gucken oder aber auf den ÖPNV umsteigen. Für alle Fremdparker, die weiterhin in unserer Oststadt parken müssen/möchten, sehen wir das Pendlerticket für 25,- Euro als zumutbare Lösung an. Im Vergleich zu anderen Städten ist dieses Angebot moderat.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Schickel